

DEW21 könnte wieder komplett kommunal werden

WAZ, 10.05.2018, S. 14

Die Innogy-Übernahme durch Eon könnte Folgen haben.

Von Oliver Volmerich
Die geplante Übernahme der RWE-Tochter durch Konkurrent Eon könnte auch Folgen für die Gesellschafterstruktur des Dortmunder Energieversorgers DEW21 haben. Nach einer sogenannten „Change-of-control“-Klausel hat die Stadttochter DSW21 mit dem Eigentümerwechsel die Möglichkeit, die DEW-Beteiligung komplett zu übernehmen.

Zurzeit hält Innogy den früheren RWE-Anteil an DEW21 von 39,9 Prozent. Er würde mit der Innogy-Übernahme dann an Eon übergehen. Die Stadt beziehungsweise DSW könnte dann aber auch die

Option nutzen, die Anteile ganz neu sortieren, erklärt DSW-Vorstandschef Guntram Pehlke am Mittwoch im Finanzausschuss des Rates.

Denkbar ist sowohl, DEW wieder komplett zu kommunalisieren oder den Eon-Anteil zumindest zu verringern. Der Preis, den man dafür zahlen müsste, würde durch einen neutralen Gutachter ermittelt, erläuterte Pehlke.

Trumpf zur Sicherung

Die Stadt könnte die DEW-Beteiligung von Eon aber auch als Trumpf zur Sicherung der Arbeitsplätze in Dortmund nutzen. Wie berichtet, sind

von der Neuordnung der Geschäftsfelder der beiden Energieriesen RWE und Eon rund 2800 Arbeitsplätze in Dortmund betroffen – bei Verteilnetzbetreiber Westnetz und bei der Innogy AG, die bislang einen Großteil des Stromvertriebs von RWE organisiert. Der Westnetz-Standort könnte durch den Eigentümerwechsel sogar gestärkt werden, deutete Pehlke an. Die Zukunft der Innogy-Arbeitsplätze hängt davon ab, ob Eon bereit ist, den Vertrieb künftig dezentral zu organisieren. Bislang werde der Eon-Vertrieb zentral aus München gesteuert, erklärte

Pehlke. Eine weitere Überlegung ist, zusätzlich zu den RWE-Aktien, die DSW hält, auch Eon-Aktien zu kaufen – wenn auch nur in „symbolischer Größenordnung“, wie Pehlke erklärte.

Einfluss auf Geschäftspolitik

Das reiche dann nicht unbedingt aus, um Einfluss auf die Geschäftspolitik von Eon zu nehmen. „Aber als Aktionär wäre man zumindest am Informationsfluss beteiligt“, sagte Pehlke. Es ist aber noch Zeit, sich die Karten zu legen: Pehlke geht davon aus, dass die Innogy-Übernahme zum 1. Juli 2019 wirksam wird.